

Protokoll zum Ideenworkshop zur Altstadtentwicklung in Cottbus

Termin: 24. Oktober 2011, 18:30 bis ca. 21:00 Uhr
Ort: Goethesaal, IHK Cottbus, Goethestraße 1, 03046 Cottbus

Am 24.10.2011 fand im Rahmen der „Ideensammlung zur Altstadtentwicklung von Cottbus“ ein Workshop für geladene Teilnehmer aus unterschiedlichen lokalen Vereinen (z.B. dem innerstädtischen Einzelhandel) in den Räumen der Industrie- und Handelskammer statt.

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung durch Herrn Jens Krause, einem Mitarbeiter der IHK Cottbus (Leiter des Geschäftsbereiches Standortpolitik), Frau Katrin Löwa (Stadt Cottbus, Fachbereich Stadtentwicklung) sowie Herrn Carsten Hajek (Vorsitzender des Altstadtvereins). Durch Frau Prof. Dr.-Ing. Weidner (BTU Cottbus) wurde der Ablauf des Workshops bekanntgegeben. Dieser bestand aus einer Präsentation, in der ein kurzer Überblick über den Projektlauf gegeben wurde sowie der Auswertung der Ergebnisse aus der Datenerhebung und des Umsetzungsstandes der einzelnen Maßnahmen aus dem Citykonzept. Zuletzt sollten Verbesserungsvorschläge vorgestellt werden, die zu einer Stärkung der Altstadt als Einzelhandelsstandort führen könnten.

Im letzten Teil des Workshops wurde ein World Café durchgeführt bei dem die Teilnehmer selbst aktiv werden konnten. Es wurden sechs Gruppen gebildet, denen jeweils ein Moderator vorstand. In den Gruppen sollten vorher festgelegte Fragen beantwortet werden. Nach 30 Minuten Bearbeitungszeit löste sich die Gruppe auf und der Moderator blieb am Tisch. In der zweiten Bearbeitungsrunde setzten sich die Gruppen neu zusammen und die Fragen wurden erneut diskutiert.



Das World Café endete mit einer Vernissage der Ergebnisse durch die jeweiligen Moderatoren. Am Ende nahm Frau Marietta Tzschope (Stadt Cottbus, Beigeordnete für Bauwesen) zu einigen angesprochenen Themen Stellung.

Das Ende der Veranstaltung markierte die Bewertung der Ergebnisse durch die Teilnehmer mit Hilfe von Punkten, die jeder Teilnehmer auf den Flipcharts und Plänen vergeben durfte.

Ergebnisse der einzelnen Tische:

Tisch 1 (Jens Krause)

- Positiv:
 - gastronomische Entwicklung
 - Aufenthaltsqualität am Altmarkt (hat Ambiente)
- Wochenmärkte
 - vor allem Samstags viele Besucher, leider auch viele Parker
 - Ausgewogenheit von regionalen und polnischen Händlern
- Negativ:
 - keine kostenlosen Parkplätze
 - Center sind nicht in die Innenstadt eingebunden → z.B. gemeinsame Aktionen mit Einzelhändlern fehlen
 - keine gemeinsamen Öffnungszeiten → sollte gemeinsames Ziel darstellen
 - viele Kunden von außerhalb besuchen durch den Bau der Bahnstraße die Stadt erst gar nicht
 - Schaufenstergestaltung lässt zu wünschen übrig → IHK könnte einen Workshop anbieten
 - Papierkörbe sind zu klein und vor allem bei Events voll
- Vorschläge:
 - Kultur wird zu schlecht vermarktet → sollte mehr in die Stadt geholt werden
 - Weihnachtsmarkt verkürzen (max. 2 Sonntage), dafür mit mehr Niveau
- Wunsch → Lichtkonzept Heronplatz für Verbindung Blechen Carré mit Spremberger Straße
- Stadtplan
 - rot = Problemlage
 - alte Bauruine neben DRK, wird auch als touristisch negativ angesehen
 - Schlosskirchpassage
 - Burgstraße
 - Verbindung Innenstadt-Sandow



Tisch 2 (Herr Eschenburg)

- Allgemein
 - 2,9m² Einzelhandelsfläche/EW in CB, aber nur 1,8 EZHF/EW in Deutschland
 - Cottbus lebt von der Innenstadt, daher sollten die Grenzen für die weitere Entwicklung klar sein
- Positiv
 - Gastro, Stadtbild und Wohnen haben sich verbessert
- Negativ
 - es fehlen besondere / qualitativ hochwertige Einzelhändler, z.B. Hüte, polnische Händler
- Wünsche
 - Kernöffnungszeiten 10-19 Uhr
 - möglich durch Forderung im Mietvertrag
- Vorschläge
 - Umzug Wochenmarkt von der Spremberger Straße zum Schlosskirchplatz
 - Sprem als 1a-Lage nicht der richtige Standort
 - Schlosskirchpassage könnte zur Markthalle umgestaltet werden, Verbindung zum Wochenmarkt auf dem Schlosskirchplatz gegeben
 - Einzelhandelskonzentration sollte unterstützt werden, damit auslaufende Lagen wie auf dem Gerichtsplatz vermieden werden
 - Weihnachtsmarkt mit Stimmung, ruhig auch kürzer





Tisch 3 (Stefan Simonides)

- zur Ausarbeitung:
 - schwarz = Antworten der ersten Gruppe
 - rot = Antworten der zweiten Gruppe
 - haben Vor- und Rückschau + heutigen Stand erarbeitet
- Allgemein:
 - es gab einen Entwicklungsschub durch das Blechen Carré,
 - aber 2. BA muss schnell realisiert werden, weil die Baustelle kein schönes Bild erzeugt
- Positiv
 - Stadtbild hat sich verbessert
 - Sauberkeit hat sich extrem verbessert
 - Gastro auch verbessert
 - geringe Leerstandzeiten
 - Altmarkt funktioniert am Abend richtig gut → Sprem dagegen nicht
- Negativ
 - Fahrradständer fehlen
 - Radwegkonzept nicht richtig durchgesetzt
 - hochwertiges Sortiment fehlt
 - Bsp. Verkaufsoffener Sonntag Dresden Elbe Park (Industriegelände!) ist sehr gut besucht, weil dort die Filialisten ansässig sind!
- Vorschläge:
 - Vermarktung der Stadt durch Bewohner fördern / steigern
 - Wie sehe ich meine Stadt und wie vermarkte ich sie gegenüber Besuchern?
 - Aktionen zur Förderung des Stolzes der Bürger auf ihre Stadt
 - größere Selbstverantwortung der Einzelhändler in punkto:
 - Schaufenstergestaltung
 - Sauberkeit vor dem Geschäft } Potential!
 - Kernöffnungszeiten

- einheitliche Werbung gewünscht
 - Strategie könnte Region animieren zum Shoppen nach Cottbus zu kommen, z.B. durch Artikel in der Lausitzer Rundschau in Guben oder Forst

Tisch 4 (Hagen Stoletzki)

- Allgemein
 - Fragen zu komplex gestellt
- Positiv
 - Entwicklung Spremberger Straße und Altmarkt
 - Gastro hat sich gut entwickelt
 - Altstadt bietet Potential, da sie zu erlaufen ist
 - Führungen durch die Altstadt werden gut angenommen, allerdings nur durch Generation 50+
 - Themenmärkte werden gut angenommen
 - aber, auf den Märkten gibt es immer das was sich die Kunden wünschen zu kaufen, kaufen sie es nicht, war der Händler vielleicht nur einmal da, und im nächsten Jahr gibt es nur noch „Imbissstände“
 - Öffnungszeiten von 10-18 Uhr (Mo-Fr) bereits vorhanden
 - besondere Läden müssen nicht 60h in der Woche geöffnet sein, z.B. Reparatur von Teddybären
 - 2. BA bietet weiteres Potential für die Innenstadt
- Negativ:
 - Gebäude Kunstsammlung → Möglichkeiten der Zwischennutzung (z.B. Kunsthalle als Markthalle)
- Vorschläge
 - Schlosskirchpassage + Brandenburger Platz noch erschließen, muss nicht unbedingt durch EZH sein (z.B. Wohnen)
 - (Bezieht sich darauf, das durch das Blechen Carré der Eingang an der Karl-Liebknecht-Straße aufgewertet wurde für die Innenstadt)
 - Innenstadt muss als Ganzes gesehen werden
 - bezieht sich wahrscheinlich auf die Wahrnehmung altes / neues Zentrum oder auf Center und private Einzelhändler
 - Kreative sollen auch die Chance haben in der Innenstadt zu arbeiten / auszustellen
 - zur Parkplatzsituation
 - Stellplätze an der Oberkirche und in der Klosterstraße sind immer frei
 - Innenstadt ist mit Parkhäusern umzingelt, aber Auslastung ist nicht gegeben, also wird es auch keine neuen Stellplätze geben
- zur Frage 4 – Maßnahmen in Bezug zu den angrenzenden Innenstadtlagen
 - Gerichtsplatz sieht grauenhaft aus
 - Ruine in der Sandower Hauptstraße
 - Berliner Platz als Platz erlebbar machen, eventuell baulich schließen

Tisch 5 (Herr Hiersemann)

- Positiv
 - Sauberkeit ist besser geworden
 - allerdings könnten Papierkörbe größer sein

- Sprem Samstag früh reinigen
- Gerichtsplatz peinlich
- Negativ
 - die Fahrradstadt CB gibt es nicht
 - zu wenig Fahrradabstellplätze, die nicht gut gestaltet sind (Sprem+Altmarkt)
- Vorschläge
 - Denkanstoß: Geld bezahlen, um sein Auto im Parkhaus abstellen zu dürfen, diese Denkweise ist noch fremd für den Osten → daher stringent alle Parkplätze in der Innenstadt kostenpflichtig machen, dann fahren die Besucher auch ins Parkhaus
 - einheitliche Öffnungszeiten (z.B. Mo-Fr 10-18, Sa 10-16) kommunizieren

Tisch 6 (Herr Christian Thiemann)

- Positiv
 - Altmarkt und Sprem funktionieren
- Negativ
 - Kunstsammlung in der Sprem funktioniert nicht (→ innere Raumkonzept ist das Problem)
 - durch Bau 2. BA kommt es zum Verdrängungswettbewerb mit der Schlosskirchpassage
 - dieses Problem sollte unabhängig voneinander gelöst werden
 - Schlosskirchpassage sollte keine Parallelachse zur Sprem darstellen
 - Markthalle als Nutzung der Schlosskirchpassage denkbar oder auch Werkstätten (für lokale Künstler?, Ateliers?)
 - Parken in der Burgstraße ist negativ, allgemein Händler der Burgstraße bedürfen einer eigenen Veranstaltung
 - Immobilienerwerb von Privat oft nur über 3. Möglich (Warum?)
 - möglich Schutzgelderpressung

Frau Tzschoppe nimmt Stellung / möchte reagieren

- Tisch 1
 - zum Wegeleitsystem nimmt sie gerne Hinweise zur Verbesserung auf
 - Lichtkonzept Dialog mit Frau Grube (Stadtmarketing- und Tourismusverein)
 - Stadtmarketing hat schon Projekt an der Oberkirche gemacht, wünscht sich aber auch eine konzeptionelle Umsetzung für die Innenstadt
- Ruine Sandower Straße 13
 - Stadt tut was sie kann, erreicht aber kein Ziel
 - Eigentümer wollte abreißen, jetzt doch nicht, Fassade soll bleiben, Rest neu
- Markthalle Schlosskirchpassage
 - fraglich, wie mit dem Verkehr umgegangen werden soll (kurz anhalten und Brötchen holen ist schwierig)
 - eventuell Herr Rademacher ansprechen
- stimmt zu das es zu wenig Fahrradabstellmöglichkeiten gibt
- 2. BA Blechen Carré
 - laut CBC sind sie noch in Zeitschiene
 - März 2012 soll Baubeginn sein

- innere Struktur des 2. BA wird gerade von CBC überarbeitet
- Herbst 2013 Eröffnung geplant
- allgemeine Anmerkungen
- günstiger Grundstücksverkauf für „ungünstige“ Lagen
 - Gemeinde wie CB (mit Schulden) kann nicht sehr weit unter den Verkehrswert gehen, auch wenn sie das Grundstück verkaufen will
 - Verkehrswert kann nur Schritt für Schritt in Absprache mit Kommunalaufsicht gesenkt werden
- Tisch 6 bzgl. Verkauf von Privat
- Stadt verkauft theoretisch an jeden
- Gerichtsplatz
- stimmt zu, dass er unansehnlich ist
- Bepflanzungen und Einfriedungen wurden bereits diskutiert und stehen auch weiterhin auf Agenda

Frau Grube schlägt vor, dass durch den Altstadtverein eine Person als Ansprechpartner beworben wird, bei dem Bürger Ideen vortragen können. Sie sagt gleichzeitig auch, das Stadtmarketing- und Tourismusverband das nicht schaffen kann.

Altstadtmanager Manfred Rademacher berichtet von den Bürgern die in seinem Büro in der Burgstraße 21 ihre Sorgen, Wünsche und Ideen mitteilen. Auch wenn das Projekt „Geschäftsstraßenmanagement“ im Dezember 2012 endet, werden 2012 weiterhin Projekte vorbereitet und umgesetzt, ebenfalls Aufgaben die es im Ergebnis des heutigen Workshop geben wird.

Ein, auch mitgliedstärkerer Altstadtverein, wird 2013 wesentliche Aufgaben des Geschäftsstraßenmanagement weiterführen.

Wichtige Vorhaben für das Jahr 2012 ist die Installation eines Einkaufsleitsystems, die Weiterführung des Lichtkonzeptes und die Durchführung des 2. Kunst-Genuss-Marktes am 12.Mai.

Die Aussagen und Anmerkungen der Vernissage und die Bewertung durch die Teilnehmer wurden im Anschluss in einer qualitativen und quantitativen Auswertung für die „Ideensammlung zur Altstadtentwicklung in Cottbus“ berücksichtigt.